

DIE NACHT STRECKT IHRE FINGER AUS

MIT **SUSAN HILL**
DIE FRAU IN SCHWARZ

mit unheimlichen Romanen
und Erzählungen von

SUSAN HILL /
CHAD LUTZKE /
MICHAEL ARONOVITZ

u.a.

BÄRENKLAU EXKLUSIV

MIT **SUSAN HILL**
DIE FRAU IN SCHWARZ

DIE NACHT STRECKT IHRE FINGER AUS

mit unheimlichen Romanen
und Erzählungen von

SUSAN HILL /
CHAD LUTZKE /
MICHAEL ARONOVITZ

u.a.





Chad Lutzke, Susan Hill, Philipp
Schmidt, Mara Laue, Markus
Kastenholz, Nicolas Gruder, Malte S.
Sembten, Astrid Amadori, Marten
Munsonius, Hanna Thierfelder,
Astrid Amadori, Johannes Fenring,
Andreas Fieberg, Antje Ippensen,
Rolf Stolz & Michael Aronovitz
sowie Lore Strauß und Frank
Roßnagel als Übersetzer

Die Nacht streckt ihre
Finger aus

Horror-Romane und - Erzählungen

BÄRENKLAU EXKLUSIV

Impressum

Copyright © by Authors/Bärenklau Exklusiv

Cover: © by Steve Mayer nach Motiven von edeebee (KI), 2026

› *Der wahre Abschied von Chad Lutzke* - Übersetzung Bärenklau Exklusiv

› *Die Hexe aus den Wäldern von Michael Aronivitz* - Übersetzung Dr. Frank Roßnagel

Korrektorat: Thomas Ostwald, Ilka Richter, Peter Friedel, Katharins Schönfeld und Bärenklau Exklusiv

Die Frau in Schwarz von Susan Hill Übersetzung Lore Straßl - Veröffentlichung mit freundlicher

Genehmigung des Kampa-Verlages (Lizenzgeber)

Die englischsprachige Originalausgabe erschien 1983 unter dem Titel *The Woman in Black* im Verlag Hamish Hamilton, London.

Verlag: Bärenklau Exklusiv, Jörg Martin Munsonius (Verleger), Koalabärweg 2, 16727 Bärenklau.

Kerstin Peschel (Verlegerin), Am Wald 67, 14656 Brieselang

www.baerenklauexklusiv.de / info@baerenklauexklusiv.de

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun.

Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten

Das Copyright auf den Text oder andere Medien und Illustrationen und Bilder erlaubt es KIs/AIs und allen damit in Verbindung stehenden Firmen und menschlichen Personen, welche KIs/AIs bereitstellen, trainieren oder damit weitere Texte oder Textteile in der Art, dem Ausdruck oder als Nachahmung erstellen, zeitlich und räumlich unbegrenzt nicht, diesen Text oder auch nur Teile davon als Vorlage zu nutzen, und damit auch nicht allen Firmen und menschlichen Personen, welche KIs/AIs nutzen, diesen Text oder Teile daraus für ihre Texte zu verwenden, um daraus neue, eigene Texte im Stil des ursprünglichen Autors oder ähnlich zu generieren. Es haften alle Firmen und menschlichen Personen, die mit dieser menschlichen Roman-Vorlage einen neuen Text über eine KI/AI in der Art des ursprünglichen Autors erzeugen, sowie alle Firmen, menschlichen Personen, welche KIs/AIs bereitstellen, trainieren um damit weitere Texte oder Textteile in der Art, dem Ausdruck oder als Nachahmung zu erstellen; das Copyright für diesen Impressumstext sowie artverwandte Abwandlungen davon liegt zeitlich und räumlich unbegrenzt bei Bärenklau Exklusiv. Hiermit untersagen wir ausdrücklich die Nutzung unserer Texte nach §44b Urheberrechtsgesetz Absatz 2 Satz 1 und behalten uns dieses Recht selbst vor. 13.07.2023

Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Zum Buch](#)

[Die Nacht streckt ihre Finger aus](#)

[Der wahre Abschied](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Nachwort

Die Frau in Schwarz

Heiligabend

Londoner Nebel

Die Reise nach Norden

Mrs Drablows Beerdigung

Über den Damm

Das Geräusch von Pferd und Wagen

Mr Jeromes Angst

Spider

Im Kinderzimmer

Pfeif, und ich werde zu dir kommen

Ein Bündel Briefe

Die Frau in Schwarz

Atmen und Zittern

Schattenjäger

Katzenknochen

Schneller!

Zwischenfall

Sabulons Braut

languerous@barron feu

Bluttausch nackter, nymphomaner

Nonnen

Der große Tag

Alles ist Schicksal

Die Schnecke

Ana

Der Fleck

Hirngespinnst

Lasse es bitte nicht so enden

Im Auge der Macht

Ein Bote wird ernannt

Die Hexe aus den Wäldern

1. Kapitel: Hexe

2. Kapitel: Hexenmeister

3. Kapitel: Wolf

4. Kapitel: Wanderer

Zum Buch



Anfang des 20. Jahrhunderts: Der junge Londoner Anwalt Arthur Kipps (Daniel Radcliffe) wird von seiner Kanzlei abgeordnet, den Besitz einer verstorbenen Witwe aufzulösen und ihr Anwesen nahe eines Moores zu verkaufen. Er gerät dabei in einen Strudel unheimlicher Ereignisse. So taucht bei der Beerdigung der toten Witwe als einziger Besucher eine seltsame Frau in Schwarz auf. Auf die Frau angesprochen, reagieren alle Dorfbewohner sehr seltsam oder ignorieren gar ihre Existenz.

Arthur Kipps ist sich sicher, dass mit diesem Ort etwas nicht stimmt. Schon bald muss er feststellen, dass es sich bei der mysteriösen schwarz gekleideten Frau um einen Geist handelt, dessen Sohn einst ertrank. Und dieser Geist ist nur noch auf Rache aus ...

Neben den unheimlichen Geschichten von Chad Lutzke, Michael Aronovitz und dem Erzählband »Atmen & Zittern« herausgegeben von Lynda Lys, wartet diese umfangreiche Anthologie mit Susan Hills bekannter Erzählung »Die Frau in Schwarz« auf, kongenial verfilmt mit Daniel Radcliffe, der einst in den Harry Potter Filmen brillierte.

In diesem Band sind folgende Romane und Geschichten enthalten:

- › **Der wahre Abschied** - von Chad Lutzke (Übersetzung: Bärenklau Exklusiv)
- › **Die Frau in Schwarz** - von Susan Hill (Übersetzung: Lore Strauß)
- › **Atmen und Zittern** - Hrsg. Lynda Lys
 - › *Schattenjäger* - von Philipp Schmidt
 - › *Katzenknochen* - von Mara Laue
 - › *Schneller!* - von Markus Kastenholz
 - › *Zwischenfall* - von Nicolas Gruder
 - › *Sabulons Braut* - von Mara Laue
 - › *languerous@barron feu* - von Malte S.Sembten
 - › *Bluttausch nackter, nymphomaner Nonnen* - von Markus Kastenholz
- › *Der große Tag* - von Astrid Amadori
- › *Alles ist Schicksal* - von Marten Munsonius
- › *Die Schnecke* - von Hanna Thierfelder
- › *Ana* - von Astrid Amadori
- › *Der Fleck* - von Johannes Fenring
- › *Hirngespinnst* - von Andreas Fieberg
- › *Lasse es bitte nicht so enden* - von Marten Munsonius
- › *Im Auge der Macht* - von Antje Ippensen
- › *Ein Bote wird ernannt* - von Rolf Stolz
- › **Die Hexe aus den Wäldern** - von Michael Aronovitz (Übersetzer: Dr. Frank Roßnagel)

**Die Nacht streckt ihre Finger
aus**

Der wahre Abschied

(Originaltitel: Stirring the sheeds)

von Chad Lutzke

Prolog

Während er nervös in den Rückspiegel schaut, verschätzt sich der alte Mann beim Abbiegen, und die Leiche prallt im Kofferraum gegen den Bordstein.

»Entschuldigung«, flüstert er. Der Leichnam hört ihn nicht. Er fährt den Wagen in seine Einfahrt und parkt. Ein Nachbar steht draußen und raucht eine Zigarette zu Ende. Der alte Mann muss warten, bis er den Kofferraum leeren kann, aber erst einmal wirft er einen Blick hinein. Als sich der Kofferraum öffnet, schlägt ihm der vertraute Geruch von Formaldehyd und Tod entgegen. Die Frau liegt zusammengerollt, ihr Haar bedeckt ihren Mund. Der Mann runzelt die Stirn und streicht ihr das Haar aus dem Gesicht. Er macht den Kofferraum zu. Das ist keine Gewohnheit. Es ist spontan und verzweifelt. Es ist eine wieder aufgerissene Wunde und eine Einsamkeit, die wie die Hölle sticht.

Kapitel 1

Emmett ist zehn Minuten lang wach, bevor er die Augen öffnet. Es ist ein morgendliches Ritual, da zu liegen und in Erinnerungen zu schwelgen. Er wünscht sich etwas. Als er die Augen öffnet, wirft die Sonne Licht auf sein tristes Leben. Jeden verdammten Tag erinnert ihn die Sonne daran.

Er schaut auf die Uhr - 6:39 Uhr. Er beobachtet, wie die leuchtenden weißen Ziffern langsam auf 40 klicken - und denkt daran, wie sehr Kate die alte Uhr hasste. Sie würde ihm sagen, er sei ein mürrischer alter Mann, der Veränderungen hasst. Und sie hatte Recht.

Wir haben noch eine Stunde Zeit, bevor Emmett zur Arbeit geht, aber die werden wir nicht auf der Couch verbringen. Dafür sorgt die Sonne. Und es ist nie gut, seine Gedanken zu lange dort verweilen zu lassen, wo sie nicht sein sollten. Er weiß es besser. Emmett schwingt seine Beine von der Couch, und der Teppich unter ihm kitzelt seine nackten Füße. Der Teppich ist ein alter blauer Badvorleger, der dort nicht hingehört, aber er mag es, wie er sich am Morgen anfühlt. Er wackelt mit den Zehen auf dem blauen Teppich, als wäre es warmer Sand am Strand. Seine Socken liegen in einem Knäuel neben dem Teppich. Langsam bückt er sich und holt sie heraus. Die Knochen in seiner Wirbelsäule knacken - eine Erinnerung daran, dass die siebzig Jahre näher rücken und man an den Ruhestand denken sollte.

Das Bild einer attraktiven Frau in den Sechzigern steht in einem kleinen Holzrahmen auf dem Couchtisch neben ihm – ein halb leeres Glas Wasser, ein Exemplar von *Let Go* von Francois Fenelon und eine Armbanduhr. Emmett küsst seinen Mittel- und Zeigefinger, dann drückt er sie gegen das Bild. »Gott segne dich, Sweets.«

Er zieht seine Socken an und streift seine Uhr über, dann geht er ins Badezimmer, wo seine Zahnbürste auf ihn wartet. Für sein Alter sind Emmetts Zähne in hervorragender Verfassung, nur ein paar Backenzähne fehlen. Keine Kronen. Keine Füllungen. Er bläht seine Nasenlöcher und sucht nach langen Haaren. Da sind zwei. Er zieht an ihnen und niest, greift nach seiner Zahnbürste und hält inne. Er hat noch nicht gegessen.

Sie haben eine Routine, alter Mann. Man sollte meinen, du wüsstest das inzwischen.

Emmett geht in die Küche und schnappt sich eine Schachtel Zigaretten, die auf dem Esszimmertisch liegt – Djarum-Nelken. Er hat seit Jahren nicht mehr geraucht, behält aber regelmäßig eine unangezündet in seinem Mund. Manchmal, an schlechten Tagen, pafft er sogar daran und atmet tief ein. Aber das ist nur Luft. Nach Nelken duftende Luft.

Emmett deckt den Tisch mit einem ausgewogenen Frühstück ein: Toast, Eier mit scharfer Soße, O-Saft und eine Schale Traubenkerne mit Honig. Er ist überrascht über seinen Appetit. Er ist erschrocken, dass er überhaupt einen hat, vor allem am Morgen. Die Morgenstunden sind

am schwersten zu überstehen. Diese ersten Stunden erinnern ihn daran, dass seine Frau seit neunundvierzig Jahren tot ist. Dass ihr Kopfkissen immer leer sein wird. Keine grüßenden Arme und kein Lächeln, beim nach Hause kommen. Das Beste, was er tun kann, ist, die Laken mit ihrem Parfüm zu besprühen und so zu tun, als ob.

Bis der Morgen ihm wieder in den Hintern tritt.

Emmett isst seine Eier und seinen Toast zu Ende, geht mit der Schale Traubenkerne durch das Haus und starrt aus dem Erkerfenster. Er sieht Julian auf der anderen Straßenseite auf dem Kofferraum seines Autos sitzen und sich mit Freunden unterhalten.

Arschloch.

Vor vierzig Jahren, als Emmett das Haus kaufte, waren die Nachbarn ruhig und freundlich – eines von vielen Dingen, die ihn und Kate überzeugten, hier zu leben. Aber jetzt ist es anders. Es gibt ein paar faule Eier, die das Haus verpesten.

Ein mürrischer alter Mann, der Veränderungen hasst.

Emmett isst sein Müsli auf, trinkt seinen Saft und duscht dann lange. Mit dem Zähneputzen wartet er wieder. Zahnpasta und O-Saft vertragen sich nicht. Nach dem Duschen legt Emmett seine Arbeitskleidung sorgfältig am Ende seines Bettes bereit: Ein schlichtes weißes T-Shirt, das er über einem langärmeligen Thermohemd trägt, und ein Paar blaue Dickies. Die Kleidung eines Fabrikarbeiters, nicht die von jemandem, der seit vierzig Jahren im

Bestattungsgewerbe tätig ist. Aber es ist bequem. Und vertraut.

Emmetts Bett ist seit einem Jahr nicht mehr gemacht worden. Nicht seit Kates Tod. Der letzte Abdruck, den ihr Körper hinterlassen hat, ist noch immer – wenn auch nur noch ein wenig – in die Laken gedrückt, ihr Kissen in der Mitte verbeult. Emmett achtet darauf, die Erinnerung nicht zu stören, wenn er sich anzieht. Bevor er das Zimmer verlässt, beugt er sich über Kates Kopfkissen und atmet tief ein. Der Geruch des nach Erdbeeren duftenden Shampoos ist schon lange verflogen. Das Inhalieren ist eine verlorene Hoffnung, die zur Gewohnheit geworden ist. Emmett schaut auf das Kissen und stellt sich Kate vor, wie sie sich in die Laken kuschelt – ihr langes, dunkles Haar, das in dicken, glänzenden Strähnen über das Kissen fällt. Ihre Hand liegt zwischen ihren Knien und die andere unter dem Kissen. Er beißt die Zähne zusammen und kämpft gegen die Tränen an, holt tief Luft und schließt die Tür.

Da er nicht länger als nötig allein im Haus bleiben will, eilt Emmett zur Tür. Als er an dem Couchtisch vorbeikommt, auf dem Kates Bild steht, wirft er ihm einen Kuss zu, geht dann und schließt die Tür hinter sich.

Oh, verdammt. Meine Zähne.

Er überlegt, ob er sie sich doch einmal kurz putzen soll, entscheidet sich aber dagegen. Was nützen einem perlweiße Zähne, wenn man niemanden hat, für den man lächeln kann?

Emmetts Lincoln ist rückwärts in die Garage geparkt. Es ist eine Angewohnheit, rückwärts zu fahren - den Arbeitswagen zu benutzen, um Leichen abzuholen und auszuliefern. Der Lincoln hat einen Aufkleber auf dem Kofferraum, auf dem »Black Flag« steht. Er muss von Julian aufgeklebt worden sein. Er ist schon seit Monaten da. Emmett hat keine Lust auf Spielchen mit dem Jungen, also lässt er ihn da. Und irgendwie scheint der Aufkleber angemessen zu sein. Was immer er auch bedeuten mag.

»Was ist los, Alter?«, schreit Julian von der anderen Straßenseite.

Ohne den Jungen anzusehen, hebt Emmett den Mittelfinger. Die Arthritis versucht, den Akt zu verhindern, aber Emmett lässt das nicht zu. Sein Finger versteift sich, gerade und stolz. Es fühlt sich gut an, trotz des Schmerzes. Julian und seine Freunde lachen. »Und Ihnen auch einen guten Morgen, Mr. Irving.«

Als Emmett an Julian und seinen Hooligan-Freunden vorbeifährt, steht Rosemary Dabicci draußen und hält ihn an. Wenn es wärmer wäre, würde sie zweifellos ein sommerliches Kleid tragen, vielleicht auch einen dieser kleinen Hüte. Aber der Frühling ist in Candlewood Grove, Kalifornien, noch nicht ganz vorbei. Und so reichen eine Hose und eine Bluse. In Pastellfarben, natürlich. Immer Pastellfarben.

Emmett kurbelt das Fenster herunter und hält vor Rosemarys Haus an. »Guten Morgen, kleine Dame.«

Rosemary geht zur Fahrerseite hinüber. »Oh, Emmett. Ich weiß, dass du ein sturer Esel bist, wenn es ums Annehmen geht, aber ...« Rosemary reicht Emmett einen mit Frischhaltefolie bedeckten Teller. »Ich habe hier diese Brownies. Sie sind mit Karamell.«

Emmetts Lieblingsessen. Er liebt diese Geste, aber er hat ein komisches Gefühl, wenn er das Essen einer anderen Frau isst, egal ob sie backt oder nicht. Als ob er Kate irgendwie betrügen würde.

Kate ist tot, alter Mann. Und der Wandel wird kommen, ob es dir gefällt oder nicht.

»Das ist furchtbar nett von dir, Rose. Wie könnte ich da Nein sagen?« Emmett nimmt den Teller und stellt ihn auf dem Beifahrersitz ab.

»Auf zur Arbeit?«

»Ja, Ma'am. Für die nächsten sieben Stunden.«

»Ich weiß nicht, wie du das schaffst, mein Lieber. All dieser Tod. All diese armen Familien, die so zusammenbrechen und weinen um ihre Liebsten!«

»Ich sehe es gern als Dienst, Rose. Ich leiste einen Dienst, den nicht jeder tun kann. Etwas, das dringend gebraucht wird.«

»Oh, ich glaube, ich könnte nicht mehr schlafen, all diese Leichen ... verwesend und stinkend.«

»Ja, der Geruch ist anfangs unangenehm. Aber die Leichen haben ihren Frieden gefunden, und ich helfe dabei, dass die Hinterbliebenen angemessen bedacht werden. Mit einem Gottesdienst.« Emmett lächelt.

»Du bist ein Schatz von einem Mann, Emmett Irving.«

Rosemary und Emmett hören beide Julians Geplapper, das absichtlich so laut gesprochen wird, dass sie es hören können. »... Heißt es Witwe oder Witwer? Ich verwechsle die beiden.«

»Verschwinde von hier, Emmett. Lass dich von mir nicht abhalten.« Rosemary versucht, die Aufmerksamkeit von Julian und seinen Freunden abzulenken und schenkt ihm ein breites Lächeln, bei dem sich Krähenfüße an ihren Schläfen ausbreiten. Es ist ein wunderschönes Lächeln. Voller Liebe.

Kate ist tot, alter Mann. Es ist okay, weiterzumachen.

*

Die Fahrt zum Griffin Gardens Funeral Home dauert zehn Minuten. Zehn Minuten, in denen er Dave Brubeck mitsummt – eine Nelkenzigarette im Mund, Butterschokolade in der Nase und Schuldgefühle im Bauch.

Kapitel 2

Der Parkplatz von Griffin Gardens ist bis auf den Arbeitstransporter leer. Emmett parkt auf demselben Platz, auf dem er seit vierzig Jahren parkt, und schnappt sich den Teller mit den Brownies. Jetzt spenden Bäume Schatten, aber er erinnert sich daran, wie er in jungen Jahren in seinem Auto unter der heißen Sonne zu Mittag aß und die Vinylsitze seine Oberschenkel verbrannten. Die Bäume scheinen mit ihm gewachsen zu sein und sorgen dafür, dass seine alte, schlaffe Haut während des Mittagessens kühl gehalten wird.

Griffin Funeral Home, ein Familienunternehmen, das erst zehn Jahre vor Emmetts Einstellung gegründet worden war. Als Teenager, der gerade aus der High School kam, kümmerte sich Emmett um die Außenanlagen – er mähte den Rasen, harkte Laub, stutzte ein paar Büsche und entwickelte später ein Auge für die Landschaftsgestaltung. Am Ende seines zweiten Jahres dort war das Gebäude von lebhaftem, üppigem Gras und einer beeindruckenden Reihe von Blättern, Schiefersteinen und Formschnitt umgeben – etwas, auf das er sehr stolz war. Damals änderte man den Namen in Griffin Gardens. Wegen Emmett und seinem Daumen für Grünpflanzen.

In diesen wenigen Jahren entwickelte er eine Freundschaft mit den Männern im Haus und ein Interesse an der Wissenschaft des Todes und dem Prozess, die Toten durch Einbalsamierung, und Schminke, und einer Reihe von

Chemikalien, die in den Regalen im Keller zu finden waren, in einen optisch akzeptablen Zustand zu versetzen. Emmett wurde zu einem inoffiziellen Assistenten, und in seinem dritten Jahr besuchte er die Bestatterschule, die von Mr. Jonathan Griffin Jr. selbst bezahlt wurde.

Emmett ist dankbar für jeden Tag, den er dort verbringt. Einmal verbrachte er den Tag mit einer trauernden Witwe, die gedroht hatte, sich von ihrem eigenen Dach zu stürzen. Er saß drei Stunden lang auf dem heißen Dach und tröstete die Frau, lachte und weinte mit ihr. Sie lebte noch ein Jahr, bis sie sich ihrem Mann anschloss und im Schlaf starb. Manchmal tun ältere Menschen das, sie folgen einander ins Jenseits.

Wäre da nicht ein dritter Jonathan Griffin gewesen, hätte Emmett zweifellos das Geschäft bekommen – Schlüssel, Urkunde, Leichen und alles. Aber er hätte es nicht angenommen. Tatsächlich hatte man ihm bereits eine höhere Position angeboten, in der er mit der Öffentlichkeit arbeitete. Und obwohl er bei Bedarf einspringen würde, zog er die körperlich anstrengendere Arbeit dem Trösten derer vor, die jemanden verloren hatten. Seine Stärke war die Magie hinter dem Vorhang. Die kleinen Dinge, die die Trauernden als selbstverständlich ansahen, die das Hässliche und Unreine verbargen und einer ansonsten stumpfen Blässe einen Glanz verliehen. Eine Arbeit, die ihm Komplimente einbrachte wie *»Er sieht noch lebendig aus!«* oder *»So gut hat sie seit Jahren nicht mehr ausgesehen«*

oder sogar »*Es wurde Zeit, dass er etwas Schönes mit seinem Haar macht.*«

Für Emmett war es nie eine Kunstform, sondern eine Möglichkeit, diejenigen zu versorgen, die gerade mehr erfahren hatten, als sie verkraften konnten, und zu wissen, dass er irgendwie helfen konnte - und sei es nur ein bisschen -, den Kummer der Bedürftigen zu lindern. Davon könnte er jetzt selbst etwas gebrauchen. Und er nimmt an, dass Rosemary genau das getan hat. Sie versteht Emmetts Situation - sie hat acht Jahre zuvor ihren eigenen Ehepartner verloren - und gibt sich große Mühe, die Art von Freund zu sein, die immer gebraucht wird. Aber obwohl die Bemühungen geschätzt werden, sind sie nicht willkommen. Noch nicht.

Ein Jahr ist nicht zu früh, alter Mann. Kate würde wollen, dass du glücklich bist.

Der Busch vor Emmetts Parkplatz hat einen verfärbten Stamm - ein toter Zahn in einem Meer von Grün. Er steigt aus dem Lincoln, holt ein Klappmesser aus seiner Tasche und schneidet den Schandfleck heraus. Griffin III beauftragt jetzt eine professionelle Landschaftsbaufirma, die sich um Emmetts Eden kümmert, aber sie sind nicht ganz so akribisch wie er. Es ist so etwas wie ein tägliches Ritual, über den Parkplatz und den Weg hinaufzuschlendern und nach Unvollkommenheiten Ausschau zu halten - ein weggerollter Stein, neu sprießendes Unkraut oder Zigarettenstummel, die sich mit dem Mulch vermischen.

Es ist ein Freitag, Emmett ist mit dem Öffnen dran, während Griffin III den Vormittag auf dem Wellshire Golfplatz verbringt. Emmett entriegelt die Hintertür und öffnet sie. Der Duft von zu vielen Blumen empfängt ihn. Er geht eine lange Zementrampe hinunter, dreht sich um und geht in einen kleinen Raum mit einem Schreibtisch und getäfelten Wänden, die mit Ölgemälden von Sonnenuntergängen geschmückt sind - die Sonne, die das Meer berührt, die Sonne, die Berggipfel küsst, die Sonne, die hinter den Gebäuden der Stadt hervorlugt. Er hatte sie vor Jahrzehnten aufgehängt. Sie erinnerten ihn daran, dass es trotz des tristen Kellers und seiner Bewohner eine helle Welt im Obergeschoss gab, voller Leben und Licht. Jetzt versagen die Gemälde bei ihrer Aufgabe, werden übersehen und verstauben. Kein Gemälde, egal wie groß und hell die Sonne ist, kann ihm vorgaukeln, dass sein Leben etwas ist, was es nicht ist.

Emmett hängt seine Schlüssel an einen kleinen Haken unter einer der Sonnenlandschaften und geht dann in den nächsten Raum, wo zwei Edelstahlische wie Doppelbetten für ein Paar in den 50er Jahren aufgestellt sind. Als Emmett die Einrichtung zum ersten Mal sah, musste er an *I Love Lucy* denken, das war vor einem ganzen Leben. Jetzt sind es nur noch zwei Arbeitsflächen, um die man herummanövrieren kann, wie Billardtische in einer Bar, die so weit auseinander stehen, dass ein paar Leute die Toten anziehen können.

4. Kapitel: Wanderer

Bürgerinnen und Bürger:

Es gibt einen Mann namens Rudy Barnes, der nachts in der Gesellschaft von Wölfen umherwandert. Er wird von den vereinigten Behörden gesucht, ist aber bisher der Gefangennahme entgangen. Einige glauben, dass er vorübergehend von abtrünnigen Gruppen Alter Schwestern Unterschlupf (und Asyl) erhalten hat, die untergetaucht sind, bevor die Identifizierungs- und Markierungsgesetze in Kraft traten, andere beharren darauf, dass er in der Wildnis lebt. Ungeachtet dessen ist im Dreistaatengebiet kein anderes böses Wesen am Werk, das sich im unterirdischen Leitungssystem aufhält und eine Art gefährlicher Kontrolle über Nagetiere ausübt. Washingtoner Experten und Harvard-Soziologen gehen davon aus, dass dieser Dämonenmythos von Professor Barnes erschaffen wurde, um sein eigenes Handeln durch einen verdorbenen Vergleich zu rechtfertigen und so den ethischen Standard, der sich in diesem großen und mächtigen Land herausgebildet hat, zu verändern (und zu senken). Es ist wichtig für uns, diese gefährliche Propaganda zu erkennen und sicher zu sein, dass in den Abwasserkanälen kein, ich wiederhole, kein Monster lebt.

Professor Rudolph Benjamin Barnes ist jedoch ein gefährlicher Flüchtling, der eine Maske und einen Umhang trägt, und während dieser Zeit des Wiederaufbaus soll er auf Gruppen von Milizen gestoßen sein, rituelle Kulte, die

sich der fortgesetzten Reinigung der menschlichen Blutlinie verpflichtet haben. Ähnlich wie bei dem Massaker von Runnemed Meadow ist dieser Verbrecher über diese Extremisten mit tödlicher Gewalt hergefallen. Dies geht einher mit einer tödlichen Welle von Nachahmern, einsamen Bewaffneten, die vor Kurzem landesweit aufgetaucht sind und die, wenn sie inhaftiert sind, behaupten, Propheten zu sein, die dem Weg und dem Wort des Flatternden Kreuzes folgen.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass diese Form gegenseitiger Gewalt auf beiden Seiten als terroristisch gilt und nicht toleriert wird.

Bitte beachten Sie, dass alle temporären Lager und mobilen Siedlungen vom US-Ministerium für Unterkunft als human eingestuft wurden, und dass alle Alten Schwestern hiermit per Bundesgesetz verpflichtet sind, sich bis zum Ende der Arbeitswoche um Mitternacht in einer solchen Bezirkseinrichtung anzumelden.

Bitte beachten Sie, dass jeder natürlich geborene Bürger, der eine Alte Schwester zu einer solchen Einrichtung begleitet, rückwirkend für dieses Steuerjahr eine Steuergutschrift von drei Prozent erhält. Jeder natürlich geborene Bürger, der kriminelle Aktivitäten in Form von kommunalen Zusammenkünften der Alten Schwestern außerhalb der Grenzen des staatlich festgelegten Raumes meldet, erhält eine monatliche Gutschrift für Lebensmittel und Gutscheine zum Holzhacken.

Bitte beachten Sie, dass jede Alte Schwester, die sich als natürlich geborene Bürgerin ausgibt, sofort wegen Hochverrats verhaftet wird.

Bitte seien Sie sich bewusst, dass, obwohl es anatomische Beweise dafür gibt, dass die Alten Schwestern einst anormal schnelle Geburtszyklen besaßen, wir festgestellt haben, dass ihre abrupte Trennung vom Mais eine Art gegenläufiger evolutionärer Eigenschaft In Gang gesetzt hat, die auf eine eher standardmäßige neunmonatige Schwangerschaft hinweist. Nichtsdestotrotz wird der physische Kontakt zwischen den Alten Schwestern und natürlich geborenen Bürgern als Straftat angesehen (bis unsere Wissenschaftler die oben erwähnten Studien abgeschlossen haben), und alle Alten Schwestern müssen sich am Dritten eines jeden Monats Schwangerschaftstests unterziehen. In Verbindung mit Ersterem müssen sich alle Bürgerinnen und Bürger am Zehnten jedes Monats gemäß ihrer Sozialversicherungsnummer für eine Routineuntersuchung an den auf unserer Webseite nach Staat und Gemeinde aufgelisteten Orten anmelden. Weitere Einzelheiten zu den verschiedenen Behandlungen nach dem Test und zu den Patientenrechten finden Sie in Abschnitt 49I43 des Bundesfruchtbarkeitsgesetzes, im Archiv in Washington D. C., nur nach Terminvereinbarung.

Bitte denken Sie daran, dass in der Zeit dieser großen Krise Zusammenarbeit, Ordnung und Unterwürfigkeit von größter Bedeutung sind. Nach dem Winter, wenn die Straßen und Grundstücke geräumt und die Schäden

beurteilt worden sind, werden finanzielle Sanierungspläne aufgestellt und Schadensersatzzahlungen vorgenommen. Es ist geplant, dass bis Mitte Mai die für die nationale Infrastruktur bereitgestellten Mittel für den Bau einer Siedlungsprovinz für die Alten Schwestern freigegeben werden, die aus ausgedehnten Landschaftsgebieten in Wyoming, Montana, Idaho und den beiden Oklahomas besteht. Die obligatorische Umsiedlung wird in der zweiten Hälfte des Sommers beginnen.

Alles in allem möchten wir Ihnen im Voraus unsere Anerkennung aussprechen für Ihre Geduld, Ihre Freundlichkeit, Ihre Bereitschaft, Ihre wohlverdienten und erwarteten Annehmlichkeiten zu opfern, und insbesondere für Ihre Fähigkeit, in einem Paradigma des nationalen, patriotischen Gehorsams ruhig und rational zu bleiben.

Und schließlich, wenn Sie zufällig den Mann mit seiner Maske aus Gaze und dem Umhang aus Leinwand sehen, nähern Sie sich ihm bitte nicht. Informieren Sie unverzüglich die nächstgelegene Strafverfolgungsbehörde, und seien Sie versichert, dass sich die Behörden darum kümmern werden.

Denn Rudy Barnes ist gefährlich, aber er ist keine Art von Gott.

Und trotz all seiner Waffen, Hunde und Videoclips ist er am Ende doch nur ein Mann, der an die Nacht gebunden ist und dazu bestimmt ist, allein am Rande der Gesellschaft zu wandern.